

Zeitschrift: Schweizerische Taubstummen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme
Band: 15 (1921)
Heft: 10

Rubrik: Wenn die Schwalben südwärts ziehn

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerische Taubstummen-Zeitung

Organ der Schweiz. Taubstummen und des „Schweiz. Fürsorgevereins für Taubstumme“

Redaktion: Eugen Sutermeister, Zentralsekretär, in Bern

Nr. 10 15. Jahrgang	Er scheint am 1. des Monats. Abonnementspreis: Jährlich Fr. 2. 80. Ausland bis auf weiteres 6 Mark. Geschäftsstelle: Eugen Sutermeister in Bern, Gurtengasse 6 (Telephon 40.52) Inseratpreis: Die einspaltige Pettzeile 20 Rp.	1921 1. Oktober
------------------------	---	--------------------

Zur Erbauung

Wenn die Schwalben südwärts ziehn.

(Von einem Leser eingesandt.)

Wenn die Schwalben südwärts ziehn,
Muß der Sommer sterben.

Rosen, ob sie noch so glühn,
Welken und verderben.

Heimlich floget ihr davon,
Sonnenschein im Herzen;
Wo ein neuer schon
Strahlt wie Weihnachtskerzen.

Wir auch wollen Haß und Streit
Wie den Winter meiden,
Sonnentwärts und flugbereit
Ziehn zu Himmelsfreuden.

Zur Belehrung

Von Sonne, Mond und Sternen und dem Weltenraum. (Fortsetzung.)

2. Einiges von der Sonne.

Die einen Sterne bewegen sich schneller, die andern langsamer. Am schnellsten fliegen die roten Sterne, am langsamsten die weißen. Die Sonne ist gelblichrot; sie fliegt also langsamer als die roten und schneller als die weißen Sterne. Sie bewegt sich mit einer Schnelligkeit

von 20 Kilometer in der Sekunde. Es gibt rote Sterne, die mit 300 Kilometer Geschwindigkeit durch den Weltenraum sausen.

Die Sonne ist eine Kugel und so ungeheuer groß, daß wir sie uns kaum vorstellen können. Sie ist mehr als eine Million mal so groß als die Erde. Wenn die Sonne hohl wäre, brauchte es also mehr als eine Million Erdfugeln, um sie zu füllen. Denken wir uns die Erde und den Mond in die Sonne hineinversetzt, und zwar so, daß die Erde im Mittelpunkt der Sonne steht! Dann könnte der Mond in der gleichen Entfernung um die Erde herumspazieren, wie er es jetzt tut. Er würde noch lange nicht am Rand der Sonne anstoßen. Ein Schnellzug mit 50 Kilometer Schnelligkeit würde 10 Jahre brauchen, um einmal um die Sonne herum zu fahren. Er müßte aber Tag und Nacht, Jahr aus und ein ohne Anhalten weiterfahren.

Die Oberfläche der Sonne ist 6000 bis 10,000 Grad heiß. Alle Gesteine und Metalle werden in einer solchen Hitze zuerst flüßig und verwandeln sich dann in brennendes Gas. Von der Sonne aus steigen ungeheure Flammen auf, die tausend mal höher sind, als die höchsten Schweizerberge. Bei einer vollständigen Sonnenfinsternis (wenn der Mond vor die Sonne tritt) kann man diese Flammen leicht sehen.

Die Sonne ist ein ganz wunderbarer Stern. Von ihr kommt Licht und Wärme. Darum ist sie die Quelle des Lebens. Ohne Sonne gäbe es weder Pflanzen noch Tiere noch Menschen.

Die Sonnenwärme verdampft das Wasser des Meeres und hebt es in die Luft empor. Die Wolken sind verdampftes Meerwasser. Die Sonne erzeugt auch Wind und Sturm. Der